

Redaktion und
Administration:
Lugos
Bonnagasse No 18,
im eigenen Hause,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations-
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozusendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20 K
Donnerstags . . . 12 K

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIII. Jahrgang. — Nummer 60.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 27. Juli 1905.

Kabulistik.

Lugos, 26. Juli.

Die Koalition hat die Antwort auf den Mahnruf der Regierung erteilt und, siehe da, die Antwort ist eigentlich nichts anderes als ein Abklatsch, oder höflicher ausgedrückt, eine breitere Umschreibung der Rede, welche Graf Apponyi zwei Tage vorher in Komarom gehalten hat. Graf Apponyi wird wahrscheinlich seinem Selbstbewusstsein damit Rechnung getragen haben, daß er vor aller Öffentlichkeit dokumentieren wollte, daß nunmehr ausschließlich er der tatsächliche Führer der Nation sei, wenn gleich noch immer Franz Kossuth als der nominelle Führer gilt, zumal als Führer jener Fraktion, in die sich neuerlich Graf Apponyi freiwillig rekrutieren ließ.

Von dem Inhalt dieser Antwort gilt also ganz dasselbe, was wir bezüglich der Rede des Grafen Apponyi festgestellt haben; auch hier kippt die passive Resistenz in die völlig revolutionäre Tendenz um. Die Scheingründe, die vorgebracht werden, sind einer genaueren Beleuchtung schon deshalb nicht wert, weil der Unterbau, auf dem sie aufgeführt wurden, ein morscher und wankender ist.

Eine konstitutionelle Regierung ist eine verfassungsmäßige Regierung, und daß das Kabinet Fejervary konstitutionell ist, dafür bürgt eben der entsprechende Gesetzartikel aus dem Jahre 1848, den die Koalition falsch zu deuten für angemessen findet.

Eine parlamentarische Regierung ist aber dieses Kabinet darum nicht, weil eine parlamentarische Regierung aufzurichten eine einfache Unmöglichkeit war, nachdem diejenigen, welche die Mehrheit im Parlamente bilden, die Regierung zu übernehmen sich geweigert haben. Und da nun, wie in der Antwort auf den Mahnruf der Regierung selbst hervorgehoben wird, das Land ohne Regierung nicht sein könne, mußte diejenige Regierung beigelegt werden, die man eben beistellen konnte. Aber verfassungsmäßig ist diese Regierung gewiß, weil sie das Vertrauen der Krone besitzt, weil sie nach den Gesetzen des Landes zu regieren verpflichtet ist, und sich niemals der entsprechenden politischen Verantwortung, wie sie auch dem parlamentarischen Ministerium obliegt, entziehen kann oder entziehen wird.

Wenn also dieses Ministerium, damit es eben verfassungsmäßig regieren könne, an seinem Pflichtenkreise festhält und von den Beamten und den Munizipien fordert, daß auch diese innerhalb ihres Pflichten-

kreises bleiben, und ihn nicht überschreiten, so ist dies nur ein Festhalten an den Gesetzen und der Verfassung, und am allerwenigsten eine Verletzung derselben.

Ubrigens wird sich die öffentliche Meinung immer klarer über die Kabulistik, die von den Juristen und Staatsmännern der Koalition ausgeübt wird. Sie ist sich aber auch darüber klar, daß diese Herren eben nicht anders können, daß sie sich in einer Zwangslage befinden, aber in einer selbstverschuldeten Zwangslage und selber schon zur Einsicht kommen müssen, daß sie gegenüber der richtigen Anwendung der Gesetze und der strengen Einhaltung der Verfassung durchaus die Machtfrage aufgeworfen haben. Wie da die Entscheidung fallen wird, das liegt noch im Schoße der Zukunft, wenngleich einer nicht mehr fernen Zukunft.

Denn am 15. September soll ja das Parlament wieder zusammentreten und dann wird man nicht nur den Weg sehen, den die Koalition zur endgiltigen Erreichung ihrer Ansprüche einschlagen muß. Graf Apponyi mag sich damit schmickeln, daß er der Führer der Koalition geworden ist, aber es ist noch nicht erwiesen, ob er in seinem Innern sich darüber klar sei, was ihn bisher geführt hat und wer hinter ihm, ihm das Einlenken verwehrend, als Führer steht.

Das „diplomierte Glend“.

Lugos, 26. Juli.

In letzteren Tagen konnten wir wiederholt Klagen unserer Gewerbetreibenden über den Mangel an Gehilfen hören. Zur selben Zeit aber wird über das „diplomierte Glend“ geklagt. Männer, die ihr Diplom in der Tasche haben, finden ohne Protektion keinen Brod.

Die Zahl der studierten Leute im Verhältnis zur Bevölkerung ist eben bei uns in Ungarn viel zu hoch. Jedoch die Anzahl der studierten verfehlten Existenzen ist eine erschreckend große und sie nimmt leider von Jahr zu Jahr zu. Wie viele sind unter ihnen, welche ihren Eltern durchs ganze Leben Vorwürfe machen, daß man sie nicht einen tüchtigen Handwerker werden ließ.

Werfen wir einmal einen Blick um uns herum. Bei Vergebung einer Stelle, einer Beamtenkonkurrenz bewerben sich hunderte von Reflektanten um eine in der Regel karg dotierte Stelle. Advokaten, Aerzte verkümmern im Glend, große Massen von Handelsangestellten sind ohne Kondition, diplomierte Ingenieure sind nicht im Stande ihr tägliches Brod zu verdienen, diplomierte Professoren und Lehrer schauen sich ver-

zweifelt um eine Anstellung um, es kommt aber nur selten vor, daß ein gebiegener Gewerbetreibender, der etwas Tüchtiges gelernt hat, keine Beschäftigung findet, selbst bei unseren heutigen elenden volkswirtschaftlichen Verhältnissen. Nur ist da wieder der Fall, daß er arbeitet aber sehr wenig Verdienst hat.

„Er muß studieren!“ „Nur kein Handwerker soll er werden!“ Das ist die Absicht und Aussage vieler Eltern, die, wenn sie sich dabei auch aufreiben, ihr Söhnchen dennoch studieren lassen.

Die gewisse Angst oder Abneigung so mancher Eltern gegen das Handwerk, ist zumeist nicht begründet. Das Handwerk hat, wie schlecht die Verhältnisse auch heutzutage im allgemeinen bestehen, noch immer eine Existenz und bietet nüchternen, halbwegs eifrigen und geschickten Leuten, ein bescheidenes Auskommen.

Eltern, welche von der Vorsehung mit irdischen Gütern nicht reichlich bedacht wurden, sollten dies nie aus dem Auge verlieren. Dem fleißigen Gewerbetreibenden winkt immer und unter allen Umständen eher eine gesicherte und auskömmliche Existenz, wie so manchem Beamten. Es gibt aber auch noch einen Umstand, welcher diese Laufbahn mit neuem Glanze beleuchtet. Durch die ganze Welt geht eine Bewegung, welche bereits auch bei uns angelangt ist und unsere besten Traditionen zu einem neuen Leben erweckt: die Kunst im Gewerbe. Früher war auch die Kunst ein Gewerbe, der Künstler führte den Namen Meister, welcher in der Werkstätte arbeitete. Es kam aber eine Zeit, wo die schönen Traditionen die Werkstätte verließen, die Künstler zogen aus ihr hinaus, sie und ihre Kunst rissen sich vom Leben los und die gewerbliche Arbeit spielte sich in Fabriken, oder in düsteren, schablonenhaft gewordenen Werkstätten ab.

Immer blühender entwickelt sich das Gewerbe, besonders das Kunstgewerbe. Selbst die Fabrikarbeit kann seiner nicht mehr entzogen; was in der Fabrik erzeugt, vervielfältigt wird, muß heute ebenfalls schon einen künstlerischen Charakter besitzen. Man kann es daher vielen Eltern nicht oft genug wiederholen, sie mögen ihre sinnlose Eitelkeit beiseite legen, denn der erstere kann eher eine selbständige Existenz erreichen, während der letztere Sklave seines Schreibtißches, seines Chefs und seines verheirateten Glends ist. Wie anders ist das Los des Mannes, der arbeitet und frei und unabhängig ist. Wenn die Eltern ambitios sind, was hindert sie an der Befriedigung ihrer Ambitionen? Das Gebiet von Gewerbe und Industrie ist grenzenlos, es gibt dort untergeordnete und hohe Stellungen, alles hängt von der Tüchtigkeit, dem Fleiß und der Ehrenhaftigkeit ab. Wie oft ist es vorgekommen, daß auf unseren Gewerbeausstellungen

Einzelreplare des „Südungarn“ sind in der Buchhandlung A. Auspitz zu haben.

ganz unbekannte Industrielle mit einem Schritt vorwärts gekommen und auf den Pfad des Wohlstandes gelangt sind.

Freilich gibt es arme Eltern, die besonders talentierte und fähige Söhne haben und eben deswegen bereit sind zu opfern, selbst zu darben, damit der Sohn studieren kann. Nun fragen wir aber: Sollen dem Gewerbebestande keine talentierte, tüchtige Kräfte zugeführt werden? Sollen diese alle auf die studierte Laufbahn gedrängt werden, um das geistige Proletariat fortwährend zu vermehren? Nein?

Gerade unser Gewerbebestand braucht tüchtige geistig fähige Männer, die instande sind, sich nicht nur eine selbständige Existenz zu schaffen, sondern es auch als ihre Ehrenpflicht betrachten, für die Interessen ihrer weniger gebildeten Kollegen einzutreten, für das Wohl der Allgemeinheit zu kämpfen.

Tagesneuigkeiten.

Dr. Vázsonyi in Ungos. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Wilhelm Vázsonyi weilte am vergangenen Montag in seiner Eigenschaft als Advokat in Ungos. Er kam als Vertreter des in Konkurs geratenen Holzindustriellen Stantovits, dessen Angelegenheit beim Ungoser kön. Gerichtshof erliegt.

Die Drittfährigen und die Ersatzreservisten. Wie nunmehr aus Budapest berichtet wird, so soll die Frage bereits entschieden sein, ob die Drittfährigen Ende September entlassen und die Ersatzreservisten einberufen werden? Nachrichten zufolge, welche aus dem Honvedministerium stammen, hat der König in der Weise entschieden, daß die ausgedienten Soldaten heuer nicht zurückgehalten, ein Teil der Ersatzreserve aber zur Ergänzung des Standes einberufen werde. Die Einberufung erfolgt mittelst Post und im Wege von Zeitungsankündigungen. Bei der Einberufung soll, mit Rücksicht auf die Aufregung in der Bevölkerung, mit möglichster Schonung vorgegangen werden. In erster Linie werden jene Ersatzreservisten einberufen, welche noch nicht im Dienste waren, von den übrigen Ersatzreservisten aber nur die Unverehelichten. Sollte es dennoch geschehen, daß Verheiratete einberufen werden, sind die Kommandanten ermächtigt, dieselben auf ihr Verlangen von der Einrückung zu befreien oder sofort zu beurlauben. Im allgemeinen rechnet man gar nicht auf die vollständige Ergänzung des Standes und werden die Einberufungen nur in dem Maße erfolgen, als zur Verichtung des Dienstes unbedingt erforderlich ist.

Zigeunerrazzia in Ungos. Unsere Polizei hat in radikaler Weise der Zigeunerplage in unserer Stadt abgeholfen. Eine großangelegte Razzia brachte eine große Schaar dieser Pharaonen in die Neke der heiligen Hermandad. Bereits Sonntag morgens brachten Gendarmen zahlreiche solche braune Gesellen aus der nahen Umgebung und verjagten sie im Polizeiarrest. Montag und Dienstag verjah diese Arbeit die Polizei, welche im Rayon der Stadt mehr als 100 Zigeuner festnahm. Die einzelnen Zigeuner wurden einem Verhör unterzogen, doch konnte außer kleineren Diebstählen nichts nachgewiesen werden. Heute wurden diese heimatslosen Landstreicher nach verschiedenen Gegenden abgeschoben.

Falbs Wetterprognose für August ist folgende: 1. bis 5. August: Das Wetter ist veränderlich, im Norden vorwiegend heiter, im

Süden trübe. Ausgebreitete Niederschläge sind namentlich für Süddeutschland zu erwarten. Der 1. August ist ein kritischer Tag erster Ordnung. — 6. bis 12. August: Die Temperatur steigt zu Anfang unter dem Mittel, steigt aber sogleich und überschreitet die normale. Das Wetter wird warm und heiter. — 13. bis 20. August: Die Temperatur ist im allgemeinen normal. Das Wetter ist vorwiegend trübe, heitert sich in den letzten Tagen jedoch auf. Zahlreiche Gewitter sind zu erwarten. Der 15. August ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. 21. bis 25. August: Die Witterung ist veränderlich. Die Niederschläge sind nur gering. Die Temperatur steht unter dem Mittel. 26. bis 31. August. Die Temperatur hält sich bedeutend unter der normalen. Das Wetter ist kühl, trübe (mit Ausnahme des Südens) und im allgemeinen regnerisch. Es ist Gewitterneigung vorhanden. Die Niederschläge sind ausgebreitet und ergiebig. Der 30. August ist ein kritischer Tag erster Ordnung, der durch eine Sommerfinsternis verstärkt wird.

Aufruf an die Kaufmannsjugend, resp. an die Handelsangestellten! Bei der am 30. Juli, vormittags halb 11 Uhr abzuhaltenden Generalversammlung, welche die Neuwahl der Vereinsleitung zum Zwecke hat, mögen die Mitglieder je zahlreicher erscheinen und die Funktionäre laut Statuten nur aus ihrer Mitte, d. h. nur Handelsangestellte wählen, weil wir nur dadurch unsere Ziele und das Emporblihen unseres Vereines erreichen können.

Ein Handelsangestellter. **Juwelen-Diebstahl.** Die hiesige Stadthauptmannschaft erhielt von der Szabadlauer Polizei die telegraphische Verständigung, daß heute Nacht in die Wohnung des dortigen Privatiers Georg Sztojlovics eingebrochen und Juwelen im Werte von 2000 Kronen gestohlen wurden. Die hiesige Stadthauptmannschaft recherchiert nach den Dieben und verständigte sämtliche Verfassämter von dem Diebstahl.

Die Sonntagsruhe der Privatbeamten. Der Landesverband der Privatbeamten hat in Ausführung eines Generalversammlungsbeschlusses an das Handelsministerium ein Memorandum gerichtet, um eine gesetzliche Neuregulierung der Arbeitszeit der Privatbeamten zu erwirken. In diesem Memorandum wird gewünscht, daß die Sonntagsruhe von Samstag, abends 6 Uhr, angefangen auf 36 Stunden sich erstrecken, ferner, daß an Wochentagen die Maximalarbeitszeit mit acht Stunden festgesetzt werden möge. Handelsminister Bóros hat nun den Verband mittelst Reskripts verständigt, daß beide Wünsche anlässlich der Revision des Gesetzes über die Sonntagsruhe, sowie des Gewerbegesetzes in Erwägung gezogen werden sollen.

Ein verhängnisvoller Scherz. Im Professionistenzimmer der hiesigen Erzherzog Josef-Kaserne war gestern der Infanterist Josef Mandl mit dem Reinigen seines Gewehres beschäftigt. Als er mit dieser Arbeit fertig war, prahlte er sich damit, daß man nun mit dem Gewehr gar so gut schießen könnte. Bei diesen Worten lud er spaßhalber das Gewehr mit einer beschädigten Exerzierpatrone und zielte auf den Infanterist Pavel Angescu. In der Patrone war jedoch zufällig noch Pulver enthalten und als Mandl den Hahn drückte, krachte ein Schuß und Angescu sank mit einem Aufschrei zu Boden. Der Schuß drang ihm in den Rücken und verletzte Angescu so schwer, daß er ins Spital überführt werden mußte, wo er mit dem Tode ringt.

Ungarländischer Arbeiter Invaliden- und Pensionsverein. Wir machten die freudige Wahrnehmung, daß nicht nur die im engeren Sinne des Wortes genannten gewerblichen Arbeiter sich diesem Vereine anschließen, sondern in letzterer Zeit selbständige Gewerbetreibende, Kaufleute, Handelsangestellte, Staats-, Eisenbahn- und Privatbeamte, Lehrer, Professoren, überhaupt die breitesten Schichten der physischen und geistigen Arbeiter dem Vereine beitreten. Diese schreckt das im Titel des Vereines enthaltene Wort „Arbeiter“ nicht zurück, und scheinen des falschen Glaubens überhoben zu sein, als wenn der Verein nur allein die Arbeiter beglücken könne, und huldigen der Ansicht, daß jedermann die Bezeichnung „Arbeiter“ gebührt, welcher mit seiner Hände Arbeit oder mit seinem Kopf sein Brod verdient. Die Aufklärung sollte es mit sich bringen, daß die scharfen Gegensätze ausgeglichen werden und der Umstand, daß der eine mit den „Händen“, der andere durch „geistige Arbeit“, — der eine „selbständig“, der andere aber als „Angestellter“ sein Brod verdient — keine Scheidewand zwischen den Menschen ziehen sollte. Obwohl der Konservatismus und der unbegründete Stolz die ideale Gesellschaft noch in weite Zukunft rücken, begrüßen wir doch jedes Symptom freudigt, welches am Ende zur gegenseitigen Verständigung der Menschheit führt. Laut Statuten des Vereines kann Jeder das Ziel erreichen, um in Falle der Invalidität unterstützt zu werden. Wenn jemand nach zehnjähriger Mitgliedschaft, in seiner als Erwerb betriebenen Beschäftigung arbeitsunfähig wird, erhält er nach Feststellung der Invalidität durch die beiden Vereinsärzte die statutarische Unterstützung, sei er nun Arbeiter, Gewerbetreibender, Kaufmann, Staats- oder Privatbeamter, Lehrer oder welcher Beschäftigung immer. Bei der ärztlichen Untersuchung ist allein nur der Umstand ausschlaggebend, ob der sich Gemeldete geistig oder körperlich fähig ist, seine erwerbsmäßig betriebene Beschäftigung weiter zu führen oder nicht? Ist dies nicht der Fall, erhält er unbedingte die Invalidenunterstützung ohne Rücksicht darauf, ob er anderwo pensionsberechtigt ist, Vermögen besitzt etc. Diese Verfüzung der Statuten schützt das Recht jedes einzelnen Mitgliedes zur Genüge. Mit Freuden sehen wir ferner, daß die anfänglich zurückhaltende, ja feindselige Stimmung der Behörden sich änderte, und gelang es auch hier, Vorurteile zu besiegen. Die Behörden sahen das offene, ehrliche und aufrichtige Walten, sie sahen, daß jedwede Einmischung in die Politik strenge vermieden und auf humanem Gebiete verblieben wurde. Dieser Gesinnung ist es zu danken, daß die den Verein kontrollierende Behörde diesem das größte Wohlwollen entgegenbringt und sich dahin äußerte, daß diese Institution ihre Aufgabe tadellos erfüllt und im allgemeinen Interesse zu fördern ist. In diesen Worten liegt ein schönes Zeugnis und beruhigendes Lob. Es gelang während der letzten Jahre viele Männer höheren Standes dem Vereine zu gewinnen. Geistliche, Lehrer, Bürgermeister, Oberstuhlrichter, Vorsteher, Gemeindevotäre, Fabrikanten, Fabrikdirektoren, Werkführer etc. tun in ihrem Wirkungskreise alles Mögliche, um das Verbreiten des edlen Zweckes verfolgenden Vereines zu fördern. Wollte man doch überall ihrem edlen Beispiele folgen! Einschreibungen und Einzahlungen jeden Sonntag nachmittags von 3—5 Uhr im Arbeiterheim (Raranssebergasse 1.)

Konkurs auf Stipendien. Die Temesvarer Handels- und Gewerbeammer schreibt den Konkurs auf ein Stipendium von 600 Kronen für einen Hörer der Budapester orientalischen

Handelsakademie und ein Stipendium in der Höhe von 400 Kronen für einen Schüler der Budapester höheren Gewerbeschule aus. Auf beide Stipendien können nur solche kompetieren, die im Kammerbezirke (Komitate Temes, Torontal und Krassóhözony) entweder geboren oder zuständig sind. Die regelmäßig gestempelten Gesuche sind bis 20. August l. J. beim Sekretariate der Kammer einzureichen. Die Bewerber für das Stipendium der orientalischen Handelsakademie haben nachzuweisen, daß sie eine höhere Handels- oder eine andere Mittelschule, resp. den ersten Jahrgang der Akademie zumindest mit gutem Erfolge absolviert haben. Um das Stipendium der höheren Gewerbeschule können solche Schüler und Gewerbegehilfen sich bewerben, die zumindest 15 Jahre alt sind und die Anstalt frequentieren wollen. Als ordentliche Schüler werden Absolventen der vier Klassen einer Mittelschule, sowie Gewerbegehilfen, die die Aufnahmeprüfung bestanden haben, aufgenommen. Die Absolventen des Institutes genießen das Einjährig-Freiwilligen-Recht.

Fachverein der Handelsangestellten.

Da bereits eine größere Anzahl hiesiger junger Kaufleute sich für den kaufmännischen Fachverein interessiert, werden alljährl. Handelsangestellten, welche sich dem Vereine anschließen und an dem damit verbundenen Fortschritt teilnehmen wollen, ersucht, Sonntag bis Mittag und nachmittags von 2—5 Uhr im Lugoser Volksverein (Amtslokal) zu erscheinen, um die Gründung der Lugoser Filiale des Landesfachvereines zu besprechen. Einschreibungen werden vom 1. August an vorgenommen und erledigt die Volksvereinsleitung die nötigen Vorarbeiten bereitwilligt. — Es wäre wirklich schon einmal an der Zeit, daß die ohne Beispiel selbst von vor 5 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends geplagten Handelsangestellten auch an ein Ausruhen in freier Luft denken würden, denn tatsächlich wird nicht einmal der ärmste Tagelöhner so strapaziert, als unsere Handelsangestellten, welche sich zwar größtenteils bisher für etwas besseres hielten, jetzt aber doch schon zur Einsicht kommen, daß man von diesem Glauben nicht viel hat, sondern sich umtun muß, um nicht ganz hinter den anderen Mitmenschen zurückzubleiben. Wenn wir nur das eine betrachten, daß die hiesigen Gewerbetreibenden 9—10 1/2 Stunden tägliche Arbeitszeit haben, die Handelsangestellten aber 12—15 Stunden und auch länger im Geschäfte sein müssen, dann sehen wir, daß diese Beschäftigung auch nicht gar so brillant ist, und bedenken wir noch, daß unter den Handelsangestellten mehr an Leibschaden und anderen schweren Leiden, wie: Tuberkulose etc. schmachten, als bei welchem Gewerbe immer, so begreifen wir es vollkommen, daß dieselben sich nun auch rühren. Wir halten es als vollkommen gerecht und sind überzeugt, daß, wie die Gewerbetreibenden, auch die Kaufleute bei geregelten Geschäftsverhältnissen und weniger angestrengtem Personale viel mehr Erfolg haben werden.

Der chemisch untersuchte, dabei behördlich für die Haut als vollkommen unschädlich befundene
„Haarvertilger“
 entfernt die bei Damen so unschönen und lästigen
HAARE IM GESICHT
 gründlich samt Wurzel und verleiht dem Teint auch noch natürliche Frische, Zartheit und Glätte. Preis 7 K. Versand überallhin durch
I. Schmidek, Budapest, VII., Nyár-u. 18.

Städtische Kundmachungen.

Die Konfiskation und der Entwurf der städtischen Robottgebühren sind vom 26. Juli bis 2. August l. J. beim städt. Steueramte zur allgemeinen Einsichtsnahme aufgelegt.

Wovon die interessierten Parteien mit dem Bemerken verständigt werden, daß sie ihre eventuellen Reklamationen innerhalb des obanberaumten Termines bei dem städt. Steueramte einreichen können.

Lugos, 22. Juli 1905. Kirija, städt. Steueramtschef.

Für die in der Lugoser kön. ung. landwirtschaftlichen Schule durch die Stadt Lugos zu besetzenden zwei Freiwäge wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben, mit dem Bemerken, daß die darauf reflektierenden ihr 14tes Lebensjahr überschrittenen, nach Lugos zuständigen Personen ihre diesbezüglichen, regelrecht instruierten Gesuche bis längstens 1. August l. J. beim Bürgermeisteramte einzureichen haben. Lugos, 15. Juli 1905. Bürgermeister abwesend: Dr. Florestu, städt. Obernotär.

**Güter
Felder
Häuser
Geschäfte**

jeder Branche werden zu kaufen und verkaufen, pachten und verpachten übernommen und schnellstens kulant durchgeführt in der
**Kauf- und Verkaufsgesellschaft
 Franz Oberländer**
 Temesvár-Joséstadt
 Kossuthgasse 25.
 Komitats-Telefon 745.

Brennholz-Verkauf

Die Holz-Handels-Aktien-Gesellschaft verkauft aus ihrem Schlage Szudriás vollkommen trockenes Brennholz zu folgenden Preisen:

- 1 Meter Scheitholz, 1.50 M. hoch geschlichtet, **K 6.—**
- 1 „ Prügelholz, 1.50 „ „ „ **K 5.—**
- 1 Haufen Reisigholz „ „ „ **K 3.—**
- 1 „ Spähne „ „ „ **K 2.40**

Sämtliche Preise verstehen sich ab Wald Szudriás (neben der Facseter Landstraße), wo auch der Verkauf täglich stattfindet.

**Lugoser Waldadministration
 der Filiale der Holz-Handels-Aktien-Gesellschaft.**

HEGYESI GÉZA

gépműhelye és ércöntődéje

Temesvári-út 88. **LUGOS** Temesvári-út 88.

Szakszerű **javitások** felelősség mellett elvállalok bármely **gazdasági gépen.**

Teljes malomberendezések,

ugyszintén egyes részletek, **korongvasak, tranzmissziók** stb. pontosan és jutányosan eszközölköztetnek.

Továbbá elvállalok mindennemű gáz- és benzinmotorjavítást és felszerelést.

Ugyanitt mindennemű gazdasági és technikai cikkek kaphatók.

Aktien
der
CONCORDIA
Sparkassa A.G.
werden gekauft.
Näheres in der Adm. d.
„Südungarn“.

Putze nur mit

Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Hegyesi Géza
szobafestő és mázó
Lugos.

F. M. B. Bären-Räder
erstklassige, stabile u. leichtlaufende Fahrräder. Mod. 1905.
Unter voller Garantie.
Preis von Kr. 110.— an.
Zubehörteile zu billigsten Preisen.
Vorteilhafteste und reelle Einkaufsquelle für Radfahrer.
Katalog gratis und portofrei. — Altrenommiertes Haus.
FRIEDR. M. BERNHARDT, Bodenbach a. Eibe.

Zur Nachricht!
Ich beehre mich den geschätzten Damen in Lugos höfl. anzuzeigen, daß ich aus Urad kommend, mich in Lugos als
Friseurin
niedergelassen habe.
Meine langjährige Tätigkeit in größeren Städten garantiert für meine Fachkenntnis.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Frau Karl Ser
Promenadegasse Nro 4
Horger'sches Haus.

Bérbeadó
augusztus hó 1-től
a Karánsebesi-utca végén egy minden követelésnek megfelelő lakház egy elegáns lakással: 2 utcai és 1 udvari szoba, előszoba, konyha, pincze, éléskamra, fűskamra, padlás, mosókonyha, istálló, eselédzsoba, kert.
Bővebbet **Németh**-féle házban, püspöki palota mellett a házmesternél.
Schönes Wohnhaus
am Ende der Karánsebesergasse, mit einer Wohnung bestehend aus 2 Gassen-, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Speisekammer, Keller, Küche, Holzlage, Boden, Waschküche, Dienstbotenzimmer, Stall, Garten.
Näheres im **Németh**'schen Hause neben dem bischöflichen Palais beim Hausmeister. 3-1

Bedeutendste Schuhfabrik der Monarchie.

<p>Herrn-Schnürstiefel aus Bog, fl. 5⁵⁰ Goodyear</p>	<p>Herrn-Zugstiefel kräftig, fl. 4²⁵ aus Bogleder</p>	<p>Herrn-Schnürstiefel besonders fl. 3[—] dauerhaft</p>	<p>Herrn-Zugstiefel für Strapaz geeignet fl. 2⁸⁰</p>
<p>Damen-Schnürstiefel, kräftig, fl. 2⁸⁰ aus schwarzem Leder</p>	<p>Spezialität: Goodyear Welt-System Handarbeit.</p>		<p>Damen-Knopfstiefel elegante fl. 3²⁵ Paßform</p>
<p>Damen-Schnürstiefel Bogleder fl. 3⁷⁵</p>	<p>„Turn“ Schuhfabrikniederlage, Lugos Deak-Verencz-utca 6.</p>		<p>Damen-Schnürstiefel aus braunem Leder fl. 2⁹⁰</p>
<p>Damen-Zugstiefel fl. 2⁶⁰ besonders billig</p>	<p>1500 Arbeiter und Beamte. — 90 eigene Geschäfte.</p>		<p>Kinder-Mädchen-Schnürstiefel 1 aufwärts von fl. 1[—] auskräftigem schwarzem und braunen Leder</p>

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Vertes).